

# Sprachgeschichte und Schule

# Language history and the classroom

Im Rahmen der Hauptseminare von  
Prof. Jäger und Dr. Rütten

13.01.18

Philosophikum S93

8:45 Uhr bis 15:45 Uhr



**Ein studentischer Workshop -**

**Alle InteressentInnen sind herzlich eingeladen.**



## Workshop

### „Sprachgeschichte und Schule – Language history and the classroom“

13.01.2018, 8.45-15.45 Uhr, Universität zu Köln, Philosophikum, S 93

im Rahmen der Hauptseminare von Agnes Jäger und Tanja Rütten

Moderation:

1. Block: Boris Neumann, 2. Block: Julia Thevis, 3. Block: Julia Siemsen, 4. Block: Frederike Roch

8.45 Uhr	Begrüßung	Agnes Jäger, Tanja Rütten
8.55 Uhr	Wagen oder Wägen – Ein Unterrichtsmodell zur Behandlung der Entwicklung der Pluralsuffixe im Deutschunterricht	Göbken Konuk Lara Kleininger Tina Purrucker Svenja Reuter Elisabeth Witzhausen
9.15 Uhr	Why do we have irregular plurals such as feet, mice and oxen?	Paula Eickel Anja Löffel Anika Peters Jennifer Schaffrath
9.35 Uhr	Von der ‚Jungfrau‘ zur ‚Prostituierten‘? Phänomene des semantischen Wandels	Pia Dorißen Henry Hardenacke Timm Hemmrich Maria Leister Lena-Maria Wimmers
9.55 Uhr	You can say you to me	Frederike Roch Emelie Settler Elsa Schuler Julia Thevis
10.15 Uhr	Kaffeepause	
10.30 Uhr	Konsonantenverschiebung und Dialekte	Lea Bönners Sabrina Anita Braun Ronja Dichant Julia Siemsen Johanna Vinnen
10.50 Uhr	Kölsch in der Schule – Ein Stationenlernen zu Besonderheiten in der Entwicklung der kölschen Grammatik	Christina Biermann Roxanne Gutowski Moritz Kuck Isabell Luther Boris Neumann
11.10 Uhr	"He, she, it – das s muss mit!"	Johannes Belovencev Kataryna Koll Anne Pesch Anabel Wandt
11.30 Uhr	OE strong verbs as historical predecessors of PDE irregular verbs	Sidney Hudak Florentina Rrukiqi Katharina Schulz Saskia Weerts
11.50 Uhr	Mittagspause	

12.50 Uhr	My sister's wedding or the wedding of my sister? Why are there two different genitives in English?	Teresa Knop Josefin Lee
13.10 Uhr	Eine Unterrichtsidee zum Schriftwandel: Runen kennenlernen – legst du noch oder schreibst du schon?	Lisa Becking-Krandick Wiebke Breuer Veronika Heldt Kimberly Mikolajetz Annika Kristin Pöggeler
13.30 Uhr	Geschichte der Kommasetzung im Deutschunterricht	Sevtap Duran Karakaya Jana Rüttgers Jennifer Span Jana Zagorukyo
13.50 Uhr	What is do doing in questions?	Marcos Hernandez Alina Karic Vanessa Vollmann
14.10 Uhr	Kaffeepause	
14.25 Uhr	Entlehnungen in der deutschen Sprache	Hannah Bornschein Alexander David Hante Kathrin Könner Katharina Scharbert
14.45 Uhr	English lexicon	Jasmin Aydemir Kathrin Buschmann Johanna Schumacher
15.05 Uhr	„Die schönen alten Formen...“ - Sprachwandel und Sprachverfall im Deutschen	Tabea Fitzek Sophia Hohen-Hinnebusch Cindy Pawlinski Pia Sondermann Maren Werner
15.25 Uhr	Abschlussdiskussion	
15.45 Uhr	Ende	

# Abstracts zum Workshop

<b>Wagen oder Wägen – Ein Unterrichtsmodell zur Behandlung der Entwicklung der Pluralsuffixe im Deutschunterricht</b>	6
Göbken Konuk, Lara Kleininger, Tina Purrucker, Svenja Reuter, Elisabeth Witzhausen	
<b>Why do we have irregular plurals such as feet, mice and oxen?</b>	7
Paula Eickel, Anja Löffel, Anika Peters, Jennifer Schaffrath	
<b>Von der ‚Jungfrau‘ zur ‚Prostituierten‘? Phänomene des semantischen Wandels</b>	8
Pia Dorißen, Henry Hardenacke, Timm Hemmrich, Maria Leister, Lena-Maria Wimmers	
<b>You can say you to me</b>	9
Frederike Roch, Elsa Schuler, Emelie Settler, Julia Thevis	
<b>Konsonantenverschiebung und Dialekte</b>	10
Lea Bönners, Sabrina Anita Braun, Ronja Dichant, Julia Siemsen, Johanna Vinnen	
<b>Kölsch in der Schule – Ein Stationenlernen zu Besonderheiten in der Entwicklung der kölschen Grammatik</b>	11
Christina Biermann, Roxanne Gutowski, Moritz Kuck, Isabell Luther, Boris Neumann	
<b>"He, she, it – das s muss mit!"</b>	12
Johannes Belovencev, Kataryna Koll, Anne Pesch, Anabel Wandt	
<b>OE strong verbs as historical predecessors of PDE irregular verbs</b>	13
Sidney Hudak, Florentina Rrukiqi, Katharina Schulz, Saskia Weerts	
<b>My sister's wedding or the wedding of my sister? Why are there two different genitives in English?</b>	14
Teresa Knop, Josefin Lee	

<b>Eine Unterrichtsidee zum Schriftwandel: Runen kennenlernen – legst du noch oder schreibst du schon?</b>	15
Lisa Becking-Krandick, Wiebke Breuer, Veronika Heldt, Kimberly Mikolajetz, Annika Kristin Pöggeler	
<b>Geschichte der Kommasetzung im Deutschunterricht</b>	16
Sevtap Duran Karakaya, Jana Rüttgers, Jennifer Span, Jana Zagorukyo	
<b>What is do doing in questions?</b>	17
Marcos Hernandez, Alina Karic, Vanessa Vollmann	
<b>Entlehnungen in der deutschen Sprache</b>	18
Hannah Bornschein, Alexander David Hante, Kathrin Könner, Katharina Scharbert	
<b>Englisch lexicon</b>	19
Jasmin Aydemir, Kathrin Buschmann, Johanna Schumacher	
<b>"Die schönen alten Formen" – Sprachwandel und Sprachverfall im Deutschen</b>	20
Tabea Fitzek, Sophia Hohen-Hinnebusch, Cindy Pawlinski, Pia Sondermann, Maren Werner	

## **Wagen oder Wägen – Ein Unterrichtsmodell zur Behandlung der Entwicklung der Pluralsuffixe im Deutschunterricht**

Göbken Konuk, Lara Kleininger, Tina Purrucker, Svenja Reuter, Elisabeth Witzhausen

Heißt es die Wagen oder die Wägen, die Pizzas oder die Pizzen, die Denkmale oder die Denkmäler? Das Deutsche verfügt heute über verschiedene Pluralsuffixe. Man bezeichnet sie auch als Pluralallo-morphe, da es verschiedene Formen für ein und dieselbe Funktion sind. Das Pluralsystem des Deutschen wird häufig in einschlägigen Grammatiken, selten aber im Deutschunterricht behandelt. Dabei stellt das Pluralsystem einen interessanten Bereich der deutschen Grammatik dar, anhand dessen im Deutschunterricht Reflexion über Sprache angeregt werden kann. Warum gibt es so viele Pluralmarker im Deutschen? Wie haben sich diese entwickelt? Wie kann man derzeitige Schwankungsfälle bei der Pluralbildung im Deutschen erklären? Die Thematisierung dieser Fragen im Deutschunterricht kann genutzt werden, den SchülerInnen einen Einblick in Sprachgeschichte und Sprachwandel zu vermitteln und aktuelle Sprachwandelprozesse angemessen zu beurteilen.

In dem Vortrag wird eine 45-Minütige Unterrichtsstunde vorgestellt, in deren Rahmen SchülerInnen der Sekundarstufe II an Gymnasien in NRW ihre Kompetenzen im Bereich Reflexion über Sprache erweitern, indem sie in Gruppenarbeit die Entwicklung ausgewählter Pluralsuffixe im Deutschen anhand von Materialien nachformen und auf dessen Basis derzeitige Schwankungsfälle bei der Pluralbildung im Deutschen als Teil von Sprachwandelprozessen begreifen. Den Einstieg der Unterrichtsstunde bildet eine Umfrage, die modellhaft mit den WorkshopteilnehmerInnen durchgeführt wird. Darauf folgt die Beschreibung der Erarbeitungsphase sowie der Reflexionsphase. Dabei steht besonders die Frage im Vordergrund, wie durch die Behandlung der Entwicklung der Pluralsuffixe im Deutschunterricht Sprache als bewegliches, sich veränderndes Konstrukt behandelt werden kann. Der Vortrag endet mit einem Abschnitt, in dem die Relevanz der Behandlung der Entwicklung der Pluralsuffixe im Deutschunterricht beleuchtet wird.

## Why do we have irregular plurals such as feet, mice and oxen?

Paula Eickel, Anja Löffel, Anika Peters, Jennifer Schaffrath

Why do we say *children* instead of *childs* and if the regular plural ending is formed with an –s, why don't we say *mouses* but *mice*?

In general, students build irregular plurals by learning them by heart but there are indeed explanations for the different phenomena of irregular plurals that are mostly ignored in regard to school.

During the Old English period the English language had various declensions. Noun classes were inflected for case, number and gender. Over time the declensions and their inflections got lost and the plural forming eased. Nevertheless, some exceptional phenomena survived because of their high frequency.

In the following presentation, the focus will lie on the irregular forms of the r- and n-plural, the zero-plural and the i-mutation (change of vowel).

All of these phenomena except for the 'change of vowel' emerged during the Old English period, some of them on one hand as regular and some on the other as irregular plurals.

Despite of that, it is important to underline that nearly no exact rules occur for the irregular plurals. Although nouns used to share the same declension, not all plural forms have to be irregular nowadays.

Some of the phenomena survived due to their common use, others became regular during the transition of the periods.

By reference to an "AG" for the 5<sup>th</sup> and 6<sup>th</sup> grade students should be taught about why we have and how we form irregular plurals by referring to their historical development by means of a timeline.

The students will comprehend the language history but will, despite of that, understand that learning by heart is necessary as well.

## Von der ‚Jungfrau‘ zur ‚Prostituierten‘?

### Phänomene des semantischen Wandels

Pia Dorißen, Henry Hardenacke, Timm Hemmrich, Maria Leister, Lena-Maria Wimmers

Der Begriff *Dirne* gehört zu einer Vielzahl an Wörtern, die im Laufe der Jahrhunderte einen sogenannten semantischen Wandel erfahren haben. Die Ausdrücke *diorna/dierne* bezeichnen im Alt- bzw. Mittelhochdeutschen eine ‚Jungfrau‘ oder ein ‚junges Mädchen‘, wohingegen das Wort *Dirne* im modernen deutschen Sprachgebrauch auf eine ‚Prostituierte‘ abzielt. Sprachgeschichtlich hat der Begriff *Dirne* eine Bedeutungsverschlechterung durchlaufen und unterlag demnach einem semantischen Wandel.

Der Vortrag gliedert sich in zwei Teile. Zunächst erfolgt die Beantwortung der Fragen, was semantischer Wandel überhaupt ist und welche Ursachen es für Bedeutungsveränderungen gibt. Des Weiteren werden die vier Phänomene des semantischen Wandels - Bedeutungsverbesserung, Bedeutungsverschlechterung, Bedeutungserweiterung und Bedeutungsverengung - vorgestellt und anhand von zugänglichen Beispielen erklärt.

Im zweiten Teil sollen anhand eines ausgearbeiteten Stundenverlaufsplans Anregungen zur Auseinandersetzung mit dieser Thematik im Deutschunterricht gegeben werden. Die konzipierte Unterrichtsstunde ist für die Oberstufe (EF) ausgelegt. Der Fokus der Einheit liegt auf der Erarbeitung der vier Phänomene des semantischen Wandels, welche im Anschluss anhand von Übungsaufgaben angewandt und somit gefestigt werden sollen. Darüber hinaus berücksichtigen die geplanten Aufgaben, welche im Laufe des Vortrags einzeln und detailliert vorgestellt werden, einen Sozialform- und Methodenwechsel, um die Stunde abwechslungsreich und interessant zu gestalten.

Das übergeordnete Ziel des Unterrichtsentwurfs ist es, Schülerinnen und Schülern den Zugang zu Sprachwandelprozessen auf eine verständliche Art und Weise zu ermöglichen und der inhaltlich als auch methodisch zumeist sehr einseitigen Beschäftigung mit Sprachgeschichte und Sprachwandel im Deutschunterricht entgegen zu wirken.



## You can say you to me

Frederike Roch, Elsa Schuler, Emelie Settler, Julia Thevis

In Present Day English *you* is the only second person pronoun. There is no such distinction regarding politeness as *du* and *Sie* as in Present Day German.

To give an example: In German schools a pupil would ask a pupil “Kannst *du* mir bitte einen Stift geben?”, while a pupil would ask a teacher “Können *Sie* mir bitte einen Stift geben?”. In English schools a pupil would ask a pupil as well as a teacher “Would *you* please pass me the pencil?”.

### **Why?**

In the earliest period of the English language the distinction between *thou* and *ye* was simply one of number. *Thou* was the singular and *ye* the plural form of the second person pronoun. In time however, a quite different distinction grew up. In the 13th century the singular forms *thou*, *thee*, *thy* were used among familiars and in addressing children and people of inferior rank. While the plural forms *ye*, *your*, *you* began to be used as a mark of respect in addressing a superior, as well as in intimate conversations. The decision between the two pronouns was rather complex and lost its importance towards the end of the 16<sup>th</sup>. In the course of time, *thou* completely disappeared. The most frequent reason also was social mobility during that period of time, as well as the upcoming politeness.

### **Conclusion**

During the history of English language, the polite form of the second person pronoun *you* became more and more common, displacing the singular form *thou*. The actual second person pronoun *you*, that we are using in Present Day English equals the politer form (in German “*Sie*”).

### **Relevance for the classroom**

In senior classes (Q1 & Q2) the topic of “the second person pronoun *you*” should be addressed, because of its relevance in literature. Especially, literature written by Shakespeare. To understand the irony of his work, pupils should learn the historical context of the second person pronoun *you* and its meanings. This provides an easier access to Shakespeare’s literature for pupils.

## **Konsonantenverschiebung und Dialekte**

Lea Bönners, Sabrina Anita Braun, Ronja Dichant, Julia Siemsen, Johanna Vinnen

In unserem Vortrag zeigen wir auf, wie und warum das Thema „Konsonantenverschiebung und Dialekte“ im Deutschunterricht thematisiert werden könnte. Unser Unterrichtsentwurf für eine 9. Klasse eines Gymnasiums basiert auf dem Vergleich verschiedener dialektaler Versionen von Loriots „Erna, der Baum nadelt“ (Kölsch, Bairisch und Ostfriesisch). Indem die SuS durch den Vergleich mit dem Standarddeutschen arbeitsteilig die Besonderheiten der jeweiligen Dialekte herausstellen und deren Entstehung mithilfe fachwissenschaftlicher Hintergründe zur Zweiten Lautverschiebung nachvollziehen, gewinnen sie ein Bewusstsein für die regionale und historische Variabilität von Sprache.

## **Kölsch in der Schule – Ein Stationenlernen zu Besonderheiten in der Entwicklung der kölschen Grammatik**

Christina Biermann, Roxanne Gutowski, Moritz Kuck, Isabell Luther, Boris Neumann

Der Unterrichtsentwurf „Kölsch in der Schule“, der für eine Doppelstunde ausgelegt ist, beschäftigt sich mit grammatikalischen Besonderheiten des kölschen Dialekts und richtet sich an Schüler\*innen der siebten Jahrgangsstufe eines Gymnasiums. Da das Kölsche besonders wegen seines ausgeprägten Liedguts bekannt ist, soll anhand eines musikalischen Einstiegs in den kölschen Dialekt eingeführt und erste Besonderheiten angesprochen werden. Als Beispiel dient die Phrase „*et Meiers Kättche*“ als eine gebräuchliche Konstruktion von Familien- und Vorname.

Die folgende Erarbeitungsphase besteht aus einem Stationenlernen mit drei Stationen. Hierbei werden die folgenden drei grammatikalischen Phänomene behandelt: 1) In „Däm Kölsche singe Genitiv“ erarbeiten die Schüler\*innen zwei Konstruktionen, die im Kölschen anstelle des standarddeutschen Genitivs verwendet werden, und reflektieren, inwiefern sie diese Konstruktionen selbst im Alltag verwenden und somit aktiv am Sprachwandel teilnehmen. 2) In „Der partitive Genitiv“ beschäftigen sich die Schüler\*innen mit einer im Standarddeutschen nur noch selten verwendeten Form, die im kölschen Sprachgebrauch allerdings noch präsent ist, und lernen auf diese Weise, dass sich Dialekte durch Weiterentwicklungen oder Bewahrung alter Ausdruckweisen von der Standardsprache unterscheiden. 3) In „Der am-Progressiv“ lernen die Schüler\*innen die rheinische Verlaufsform und ihren Gebrauch kennen und beschäftigen sich exemplarisch mit der Verbreitung dieses sprachlichen Phänomens.

Das Stationenlernen ist so ausgerichtet, dass die Schüler\*innen ihre Ergebnisse anhand von Lösungskarten selbst kontrollieren können. Eine separate Ergebnissicherung entfällt daher. Die Doppelstunde soll mit einer Reflexion abgeschlossen werden, in der das Erarbeitete rekapituliert und in den Kontext von Sprachwandel und Sprachgeschichte eingeordnet wird.

## "He, she, it – das s muss mit!"

Johannes Belovencev, Kataryna Koll, Anne Pesch, Anabel Wandt

Probably all of you have learned this rule in school. So, does it really help? Understanding the third person singular *s* requires more than a single sentence. Our aim is to arouse the pupils' interest for this particular grammatical rule in order to make them internalize the third person singular *s*.

How are we going to do that? Well, the fifth graders will probably be thankful for any help and especially for the help of King Arthur and friends. At first, the topic "hobbies" will give us a framework to work with. After collecting the various hobbies on the board and examining the different inflectional suffixes of the present tense, we will travel through time right into the 5<sup>th</sup> century, in which King Arthur and his friends learn the forms of the present tense. After comparing the various endings of Old English and Present Day English, the pupils will be aware of the change that English has gone through and will recognize the last evidence of a highly complex language, the third person singular *s*.

To make it possible for you to follow our teaching unit, we are including a table of the present tense inflectional suffixes in Old English and Present Day English. We hope that this unit will also help your understanding of this grammatical rule.

		Old English	Present Day English
Singular	1 <sup>st</sup>	Singe	sing
	2 <sup>nd</sup>	Singest	sing
	3 <sup>rd</sup>	Singep	sings
Plural		Singap	sing

## OE strong verbs as historical predecessors of PDE irregular verbs

Sidney Hudak, Florentina Rrukiqi, Katharina Schulz, Saskia Weerts

When dealing with the formation of the past tenses of English verbs, pupils are usually introduced to the so called 'regular verbs' and the 'irregular verbs'. The latter form their preterite not by adding the PDE regular suffix *-ed*, but by several different ways of past tense formation. As there seems to be no underlying 'pattern', pupils are simply encouraged to learn the set of irregular verbs plus their past tense forms by heart. If there are no patterns, however, why is it, that we find irregular verbs that show striking resemblance in their past tense forms (*cf. drive, drove, driven - write, wrote, written*)? As this portrays, it seems worth to investigate whether there have been such regularities within the group of irregular verbs. This can be best approached by looking at the history of the English language: going back to a Germanic origin, Old English verbs were traditionally divided into two major subclasses, the strong and the weak verbs. The difference between the two lies in the formation of past tenses, and in the case of strong verbs, the preterite is formed via vowel root variation. The strong verbs form the source of Present Day English irregular verbs. In Old English there have been seven distinct subclasses of strong verbs that massively decreased in number and stability throughout time. Finally, the collapse of these distinct subclasses left us with a set of remains that in PDE are gathered under the term of irregular verbs.

## **My sister's wedding or the wedding of my sister? Why are there two different genitives in English?**

Teresa Knop, Josefin Lee

In the daily linguistic usage, the genitive is an important linguistic feature, as it has the function to mark possession. Today, there are two different genitives in the English language: *My sister's wedding* or *the wedding of my sister*. Back in Old English the word order was relatively free. Therefore, grammatical categories and syntactic functions in a sentence, such as the genitive, were marked mostly by means of inflectional endings. The first genitive form survived from an Old English declension ending and developed to the -s ending we use today: the s-genitive. The *of*-equivalent, however, arose from the Middle English period. Thus, Present Day English has two different means of showing possession originating from different periods, but is there a difference between these or can they be used interchangeably?

In the classroom, rules are given to differentiate between the s-genitive and its *of*-equivalent, namely the use of the s-genitive for animate and the *of*-equivalent for inanimate possession. Based on the curriculum, the s-genitive is often introduced to second language learners in fifth grade and the *of*-equivalent in the sixth grade. When this second form is introduced, the reference to the English history of the English language could be helpful in that the students discover the different origins of these forms and understand them.

## **Eine Unterrichtsidee zum Schriftwandel: Runen kennenlernen – legst du noch oder schreibst du schon?**

Lisa Becking-Krandick, Wiebke Breuer, Veronika Heldt, Kimberly Mikolajetz, Annika Kristin Pöggeler

Nicht nur die gesprochene Sprache wandelt sich stetig, auch die Schrift ist von Veränderungen betroffen. In einer vierstündigen Unterrichtsreihe sollen sich die Schüler/innen daher mit dem Vorgänger unseres heutigen Alphabets auseinandersetzen: den Runen. Denn Deutschunterricht ist nicht nur Literaturunterricht, sondern auch Sprachunterricht und bedeutet damit auch Reflexion über Sprache sowie Bewusstsein über Sprachvariabilität.

In Form eines Stationenlernens setzen sich die Lernenden nicht nur mit der Entstehungsgeschichte und den Deutungsproblematiken der Runen auseinander, sondern wenden diese - angeregt durch produktions- und handlungsorientierte Aufgaben - auch praktisch an. So werden etwa die Inschriften von Schwertern und Steinen entschlüsselt oder ein eigener Text mit Runen verfasst. Außerdem wird innerhalb der Unterrichtsreihe die aktuelle Verwendung von Runen - u.a. in Musik und Film - thematisiert. Die Schüler/innen sollen einen Einblick in die Geschichte der Schrift erhalten und dafür sensibilisiert werden, dass unser modernes Alphabet nicht immer in der heute gewohnten Form existiert hat. Eine abschließende Diskussion am Ende der Unterrichtsreihe bietet daher die Möglichkeit, sich mit weiterführenden Fragen zu beschäftigen, etwa, warum sich die Runen nicht durchsetzen konnten, was ihre Vorteile waren und wohin sich die Schrift des 21. Jahrhunderts noch entwickeln könnte. Nachdem die Schüler/innen sich intensiv mit der Nutzung von Runen auseinandergesetzt haben, können sie auf verschiedenen Ebenen diskutieren und zukünftige Entwicklungen in der Schrift kritisch betrachten.

## Geschichte der Kommasetzung im Deutschunterricht

Sevtap Duran Karakaya, Jana Rüttgers, Jennifer Span, Jana Zagorukyo

*Der Mann sagt, die Frau kann nicht Auto fahren. Der Mann, sagt die Frau, kann nicht Auto fahren.*

Obwohl Kommata normalerweise dazu notwendig sind, Sätze sinnvoll zu gliedern und uns so das Lesen und Verstehen zu erleichtern, kann die Vielzahl an Regeln bei SchülerInnen eine große Verwirrung auslösen. Die folgende konzipierte und sprachhistorisch angelegte Unterrichtseinheit soll den Schülerinnen und Schülern einen bewussten Umgang mit Kommata näherbringen und somit eine zentrale Kompetenz des Deutschunterrichts erreicht werden: „Die SuS sollen durch die Erarbeitung der historischen Entwicklung von Interpunktion feststellen, dass sie selbst Teil der Sprachentwicklung sind.“

Die Unterrichtseinheit ist für die zehnte Klasse konzipiert und setzt sich aus vier Stationen zusammen, die die SchülerInnen in vorgegebener Reihenfolge durchlaufen sollen. Hierbei betrachten sie die historische Entwicklung des Kommas, erarbeiten die eigenen subjektiven Strategien zur Kommasetzung und gleichen diese mit den vorgegebenen Regeln zur Kommasetzung ab. Zudem sollen die SchülerInnen geschichtliche Texte, basierend auf verschiedenen Lutherbibelauszügen, im Hinblick auf die Entwicklung des Kommas analysieren. Eine weitere Station befasst sich mit dem Vorfeldkomma als eine mögliche Fehlerquelle und auch die Kommasetzung im Sprachvergleich soll das Bewusstsein und die Kompetenz des Kommasetzens der SchülerInnen sprachübergreifend erweitern und sie für die Sprachgebundenheit von Kommasetzungsregeln sensibilisieren. Die Stationsarbeit endet mit einer abschließenden und kritischen Reflexion, bei der die SchülerInnen die geschichtliche und die zukünftige Perspektive einnehmen und reflektieren sollen wie und vor allem durch wen sich die Kommasetzung verändern könnte.



## What is do doing in questions?

Marcos Hernandez, Alina Karic, Vanessa Vollmann

In English class we have all learned that questions are formed with *do*. But why do we do this?

There are different ways to explain the so-called auxiliary *do* or dummy-*do* in questions.

In our outline of a teaching session, we are teaching students of the German “Einführungsphase“ (10th/11th grade) about the rise of *do* from the point of view of historical linguists. How can we scientifically explain the change from ancient English sentences like *What readest thou?* to the modern version *What do you read?* In our teaching session we are transforming groups of students into scientists. Each group works with one out of four theories about the origin of *do*. We will examine various processes that happened between the 15th and the 18th century, but mainly throughout the Early Modern English period. Which theory will we find most convincing? Phonotactic approaches are dealing with sounds and pronunciation, syntactics with SVO patterns. There is also a rather pragmatic and stylistic approach and the last one describes how ambiguity with past tenses was avoided. Might they all have equally contributed to this development? After the groups have worked self-dependently with explanatory abstracts, the students are supposed to communicate their findings in a particular theory with representatives of the other theories. It is also the students’ task to finally put the theories in context, compare, discuss and form an own opinion on how *do*-support in questions historically invaded the English language.

## Entlehnungen in der deutschen Sprache

Hannah Bornschein, Alexander David Hante, Kathrin Könner, Katharina Scharbert

Haben wir ein *Rendezvous* oder ein *Date*? Gallizismen und Anglizismen sind aus der deutschen Sprache nicht mehr weg zu denken. Doch wieso greift die deutsche Sprache auf Lehnwörter zurück und ist dies ein aktuelles Phänomen? Das sind Fragen mit denen sich SchülerInnen nicht notwendigerweise auseinandersetzen, denn sie verwenden Entlehnungen intuitiv. Deswegen soll ihnen ein bewussterer Zugang zum sprachhistorischen Wandel ermöglicht werden. Mit Hilfe von Bildimpulsen soll zu Beginn der Stunde geklärt werden: Was ist für dich ein *Date* und was ein *Rendezvous*? Sind dies synonym verwendete Begriffe oder gibt es Unterschiede? In der darauf folgenden Erarbeitungsphase soll anhand von authentischen Texten der theoretische Hintergrund erschlossen werden, um die folgenden Fragen zu beantworten: Woher stammen diese Begriffe eigentlich? Ist die Wortsemantik deckungsgleich mit der ihrer Ursprungssprache oder nicht? Und wie lassen sich die Entlehnungen begründen? Im Kernlehrplan der Sekundarstufe II ist festgelegt, dass SchülerInnen „Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache[...] erklären“ können sollten. Um den Lernenden einen Zugang zu einem solch theoretisch anmutenden Thema zu ermöglichen, bieten sich die Begriffe *Rendezvous* und *Date* an, da deren Inhalt vor allem für Jugendliche von Bedeutung ist. Desweiteren wird ein Lebensweltbezug hergestellt, indem die an die Unterrichtsstunde anknüpfende Umfrage zum selbstständigen Forschen anregt. Hinzu kommt, dass die in der Stunde erarbeiteten theoretischen Inhalte praktische Anwendung finden.

Die Stunde, die als Einstieg einer Unterrichtsreihe geplant ist, soll zunächst einen objektiven Überblick über den sprachhistorischen Wandel von Entlehnungen geben. Nachfolgend der Reihen kann darauf eingegangen werden, ob diese eine Bereicherung oder eine Bedrohung für die deutsche Sprache darstellen.

## Englisch lexicon

Jasmin Aydemir, Kathrin Buschmann, Johanna Schumacher

The consideration of English Language History and its impact on the English vocabulary seems to be an important topic that supports pupils' understanding regarding the relation of English history and the current English lexicon.

Thus, a general (historical) knowledge concerning the most influential languages that form the English lexicon to a great extent, should contribute to the awareness regarding the constellation of English vocabulary used in everyday life.

For the purpose of creating a motivating atmosphere, a teaching unit should provide the conditions we need to realize it.

The course programme is marked by three significant parts. The first part will be group work. It functions in terms of expert groups concerning the three main influential languages regarding the English Lexicon: Latin, Germanic and French. The class is divided into groups of five people. Each group will work on the historical events of one of the specific languages mentioned above. The focus will be on those historical events that had an impact on the development of the English lexicon.

The second Part will focus on the presentations the students are going to hold in front of their classmates. With the aid of posters they will highlight the most significant aspects.

The last part represents the internalization of the input they got from the presentations. That is realized by the learning method called ‚Stationen lernen‘. The chosen tasks should result in the competence of the classification of the historical events and the awareness of the loanwords that make up a great part in the English language.

## "Die schönen alten Formen..." Sprachwandel und Sprachverfall im Deutschen

Tabea Fitzek, Sophia Hohen-Hinnebusch, Cindy Pawlinski, Pia Sondermann, Maren Werner

Die deutsche Sprache ist von Veränderung gezeichnet. Diese Aussage ist nicht neu, sie findet sich in Werken, die sich mit deutscher Sprache beschäftigen immer wieder. Und die meist darauffolgende Diskussion darum, ob diese Veränderung gut oder schlecht ist, gibt es höchstwahrscheinlich schon beinahe so lange, wie es die deutsche Sprache selbst gibt. Es wird darüber diskutiert, warum die Sprache sich verändert und meist sind schnell Schuldige gefunden. Verursacher sind häufig externe Faktoren, wie Zuwanderer oder die Flut der neuen Medien. Diese Faktoren, die von außen an die Sprache herantreten und so zur Veränderung beitragen werden als *externe Ursachen* zusammengefasst. Sprachwandel wird allerdings auch durch *interne Ursachen* ausgelöst, die im Sprachsystem selbst begründet sind. Ein Beispiel dafür ist der Spracherwerb.

Wir möchten in unserem Vortrag eine Unterrichtsstunde vorstellen, die das Thema Sprachwandel thematisiert. SuS der Q1 sollen Ursachen kennenlernen und dafür sensibilisiert werden, dass Sprachwandel ein natürlicher Prozess ist und dieser vom Begriff Sprachverfall abgegrenzt werden kann. Anschließend sollen sie beispielhaft Phänomene kennenlernen. In der Stunde wird von den SuS anhand der Beispiele *Genitiv*, *würde-Konditionalis*, *tun-Form* und *Verbflexion* erarbeitet, wie sich Sprachphänomene im Laufe der Zeit wandeln. In einer anschließenden Diskussion sollen SuS lernen den Sprachwandel zu bewerten und ihn vom Sprachverfall abzugrenzen.